Theil wurde; denn der Inhalt der Artikel entsprach durchaus nicht der Meinung, welche bisher seitens des Reichsversicherungsamts festgehalten wurde. Und daß es außerordentlich Noth thut, daß das Reichsversicherungsamt seinen eingenommenen Standpunct nicht verläßt, beweist wieder einmal die Versammlung der keramischen Fabriken. Anträge häuften sich auf Anträge, bestimmte Interessen kamen in schärfster Weise zum Vorschein, und die Auffassung über das Wesen der Berufsgenossenschaft war eine ungenügende. Die zahlreich besuchte Versammlung bekundete durchaus keine Einigkeit und nahm schließlich folgende Anträge an:

Antrag des keramischen Verbandes, die Töpferei- und Steinzeug-Industrie, Quarz- und Glasurmühlen, Carlin-Schlämmereien, Massenbereitung von Glasuren rc. rc., ausschließlich der Fabriken für Herstellung von Bauornamenten, Massenherstellung von Oefen und Kaminen, Muffeln und Drainröhren als eine getrennte Berufsgenossenschaft abzusondern.

Antrag des Herrn Hoffmann (Nr. 1), die Ziegel-, Terracotten- und Thonröhren-Industrie einschließlich der Lehm- und Thongräberei zu einer Berufsgenossenschaft, das ganze Reich umfassend, zu vereinigen.

Der Antrag, alle keramischen Gewerbe zu einer einzigen großen Berufsgenossenschaft über Deutschland zu vereinigen, wurde nicht angenommen.

Reichstag.

(Specialbericht des Leipziger Tageblattes.)

60. Sitzung vom 6. März 1885.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Burchard, Bronsart v. Schellendorf.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der dritten Berathung des Etats.

Die Berathung wird beim Etat des Reichsschatzamtes, Tit. 10, aufgenommen.

Es liegt dazu folgender, von den Abgg. v. Schorlemer, v. Kardorff, Dr. Frege und Leuschner gestellter Antrag vor:

„den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Initiative zu einer Wiedereinberufung der 1881 abgebrochenen Münz-Conferenzen zu ergreifen, um

eine Wiederaufnahme der Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen seitens der Vereinigten Staaten, des lateinischen Münzbundes, des deutschen Reichs und aller derjenigen Staaten herbeizuführen, welche sich diesen Ländern anschließen wollen.“

Abg. v. Goldfus (Reichspartei) referirt Namens der Petitionscommission über die zu Tit. 10, Münzwesen, eingegangenen Petitionen. Eingegangen sind 440 Petitionen, zumeist von landwirthschaftlichen Vereinen und auf die Einführung der Doppelwährung abzielend. Die Commission hat mit Rücksicht auf den Antrag der Abg. v. Schorlemer und Gen. auf die eingehende Discussion der Petitionen verzichtet und beschlossen, je nach der Aufnahme, die dieser Antrag hier finden würde, über die geschäftliche Behandlung der Petitionen sich zu entscheiden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Niemand wird bestreiten wollen, daß das Münzgesetz von 1871 von hoher politischer Bedeutung gewesen ist und noch ist. Wir haben heute nicht zu untersuchen, ob der Reichstag 1871 Recht gethan hat, die Goldwährung einzuführen. Wir haben heute von der Thatsache auszugehen, daß das deutsche Reich das Princip der Goldwährung durchgeführt hat. Wir haben daher zunächst zu prüfen, wie die Durchführung dieses Princips wirthschaftlich gewirkt hat. Die Voraussetzung von 1871, daß die Goldausbeute von Californien sich auf gleicher Höhe halten würde, hat sich nicht erfüllt, ebenso wenig die vom Abg. Dr. Bamberger, dem Führer der großen nationalliberalen Partei, ausgesprochene Voraussetzung, daß eine Entwerthung des Silbers eintreten würde. Die Angaben des Abg. Dr. Bamberger über die Goldproductionen zeigen etwas auffallend Schwankendes. Vor einigen Jahren bezifferte er die jährliche Goldproduction auf 400 Millionen Mark, in einem in der Virchow-Holtzendorff'schen Sammlung erschienenen Vortrage auf 400 Millionen Thaler. — Deutschland war auf der ersten Münzconferenz nicht vertreten, wir waren ja viel zu vornehm dazu. Die Conferenz verlief resultatlos, da Deutschland sich nicht betheiligte, ebenso die zweite wegen der ablehnenden Haltung Englands. Auch auf der zweiten Conferenz war Deutschland sehr zurückhaltend, der Vertreter Deutschlands gab nicht einmal die Erklärung ab, ob Deutschland bei einer bimetallistischen Union sich betheiligen würde. Der Uebergang Deutschlands zur Goldwährung hat uns in Bezug auf das Silber 72 Millionen Mark Schaden gebracht — aber diese Summe würde ich gering achten, wenn wir uns ein sich bewährendes Münzsystem erhalten hätten. Nicht dieser Verlust von 72 Millionen wird Deutschland zur Theilnahme an der zweiten Conferenz und zur Sistirung der Silberverkäufe geführt haben, sondern die Befürchtung, daß in Zeiten der Noth, in Kriegszeiten vielleicht einmal Deutschland des Goldes ganz entblößt sein könnte. — Unser Goldvorrath hat sich auf höchstens 1500 Millionen Mark vermindert und wird sich ständig vermindern. In der Thalercirculation erblicke ich eine große Gefahr gerade für den Fall, für den die Thaler reservirt sind, für den Fall der Noth. Prof. Nasse in Bonn bestreitet eine solche Gefahr, aber mir scheint die Circulation minderwerthigen Silbergeldes weit gefährlicher als die des minderwerthigen Papiergeldes, denn letzteres circulirt nicht in den Schichten der kleineren Bevölkerung. Die Regierung hat nun alle die Silberverkäufe sistirt; wir waren dagegen, weil wir hofften, die Silberverkäufe würden eine so allgemeine Entwerthung des Silbers herbeiführen, daß alle Staaten zu einer Reorganisation ihres Münzwesens veranlaßt werden würden, Herr Bamberger aber war plötzlich für die Sistirung, vermuthlich um den drohenden Gefahren der Goldwährung zu begegnen. Für mich ist es zweifellos, daß die allgemeine Preisentwerthung auf allen Gebieten durch die Goldwährung herbeigeführt worden ist. (Beifall rechts.) Englische Autoren erkennen das auch an und die „Times“ meint, den Engländern, den Bankiers, der ganzen Welt könne das ja ganz recht sein. Ich wünschte uns etwas von diesem gesunden Egoismus. Diese Preiserniedrigung nun ist eine sehr wichtige agrarische Frage. (Beifall rechts.) Die Landwirthe, die doch weniger einnehmen, können trotzdem nicht die Arbeitslöhne reduciren, das ist bei uns unmöglich. Rußland und Indien mit ihrer unterwerthigen Valuta ziehen den größten Nutzen aus unserer Goldwährung. Bei Rußland gleicht die Sache sich etwas aus, es verkauft sein Getreide an uns und befriedigt bei uns seine Industriebedürfnisse; Indien aber, dem wir seine Getreide abkaufen, kauft seine Industriegegenstände in England. Und die Schutzzölle werden dauernd der Landwirthschaft nicht helfen können, wenn wir nicht die Doppelwährung erhalten. — In Frankreich besteht in Folge [des] Währungssystems von den 9 Milliarden nur ein Neuntel [in] ungedeckten Noten, in Deutschland aber ein Sechstel. Das ist eine Lücke in der Rüstung Deutschlands — danken wir es der Armee, daß diese Lücke verdeckt ist, denn auf unserer Armee beruht Deutschlands Valuta, nicht auf unseren Finanzen. (Beifall rechts.) Es wird eine unserer Hauptaufgaben sein müssen, eine Aenderung unseres Bankgesetzes herbeizuführen, denn eine breite metallische Basis müssen wir für alle Nothfälle uns sichern und der Goldverminderung in Deutschland entgegentreten. — Eine weitere Frage ist: wo wollen Sie das Gold hernehmen, das Sie nothwendig in unsere Colonien überführen müssen, wenn wir bei der Goldwährung bleiben? Soll das auch von unserem geringen Goldvorrath bestritten werden? Es ist mir leicht begreiflich, weshalb Abgeordneter Dr. Bamberger ein so entschiedener Gegner der Colonialpolitik ist — ich wäre es auch, wenn ich ein Anhänger der Goldwährung wäre. (Heiterkeit.) Ich wende mich nun zu unserem Antrage. Man wird uns vorwerfen, daß wir im Wortlaut unseres Antrags England ausgeschlossen haben; wir haben England nicht direct ausgeschlossen, es ist in dem Passus „aller derjenigen Staaten“ enthalten. (Heiterkeit.) Ich weiß, die Münzunion mit England wäre das Bessere, aber wenn es mit England nicht geht, müssen wir es ohne England versuchen. Unser Antrag will also die Wiederaufnahme der Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen, weil unsere Goldvorräthe, wie ich gezeigt habe, zu gering sind.

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung können wir des Bußtags wegen, der einen früheren Schluß des Blattes bedingt, nur folgendes telegraphisches Resumé geben:

Nachdem Kardorffs anderthalbstündige Rede beendet war, bezeichnete Geheimerath Schraut die von Kardorff geäußerte pessimistische Auffassung des Geldumlaufs als thatsächlich unbegründet und die Befürchtung einer Abnahme unseres Goldvorraths als ungerechtfertigt. In zweistündiger Rede trat Abg. Bamberger für die Goldwährung ein, welche den Sündenbock für die schlechten Zeiten abgeben solle; es wäre eine nationale Verirrung, auf einer Münzconferenz die Initiative zu einer Aenderung unseres Münzsystems zu ergreifen; so lange England an der Goldwährung festhalte, dürfe auch Deutschland nicht daran rütteln. Abg. Frege vertheidigte Kardorffs Antrag, da eine eingehende Untersuchung darüber nothwendig sei, ob Deutschland die steigende Silberentwerthung ertragen könne. Abg. Oechelhäuser erklärte, er stehe durchaus auf Bambergers Standpunct. Abg. Schalscha (Centrum) für Kardorff, welcher nicht lediglich für Deutschland, sondern die internationale Doppelwährung erstrebe.

Abg. Windthorst erklärt sich gegen den Antrag, da in dieser Frage die Initiative der Regierung zukomme. Schließlich wurde der Antrag abgelehnt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat und Postetat.

‡‡ Die Börsensteuer-Commission des Reichstags hat gestern Abend und heute Vormittag berathen und in erster Lesung den Tarif angenommen, und zwar für Werthpapiere der sub 1, 2 und 3 des Tarifs bezeichneten Art, sowie für Mengen von solchen Sachen oder Waaren jeder Art, welche nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, ein Zehntel pro Mille, das heißt vom Werth des Gegenstandes des Geschäfts für je volle 1000 ℳ, bei Geschäften über 100,000 ℳ für je volle 10,000 ℳ, bei Geschäften unter 1000 ℳ wird die Steuer von einem Werthe von 1000 ℳ berechnet. Abgabenbeträge von 5 ₰ werden auf 10 ₰ abgerundet. Der Werth des Gegenstandes wird nach dem vereinbarten Kauf- oder Lieferungspreis, sonst durch den mittleren Börsen- oder Marktpreis am Tage des Abschlusses bestimmt. Ein Zinsaufschlag für die zu den Werthpapieren gehörigen Zinsen- oder Dividendencoupons findet nicht statt. Ausländische Werthe sind nach den Vorschriften wegen Erhebung des Wechselstempels umzurechnen. — Es sind dies die von der Subcommission gemachten Vorschläge. Abg. v. Wedell-Malchow hatte bekanntlich 5/10 pro Mille vorgeschlagen. Die Anträge des Abg. Oechelhäuser auf 1/20 pro Mille, bezw. auf Einführung einer Scala wurden mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt. — Eine Anmerkung zu den Tarifbestimmungen besagt: Ausgenommen von der vorgeschriebenen Abgabe sind im Wege der Auction zu Stande gebrachte Kaufgeschäfte über Waaren. Heute wurde auch der Passus über die Befreiungen angenommen: Danach wird die Abgabe nicht erhoben: 1) falls der Werth des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 600 ℳ bei Effecten (die Subcommission hatte 500 ℳ vorgeschlagen), bei Waarengeschäften nicht mehr als 5000 ℳ beträgt; 2) für Contantgeschäfte über Wechsel, gemünztes oder ungemünztes Gold oder Silber. — Die Definition der Contantgeschäfte wurde der zweiten Lesung vorbehalten.

Vermischtes.

— Paris, 3. März. Der hiesige Deutsche Männergesangverein gab vorgestern in den Sälen Bonvalets, Boulevard du Temple, seinen alljährlichen Maskenball. Derselbe war äußerst zahlreich besucht und die Zahl reicher Trachten und interessanter Charaktermasken sehr bedeutend. Unter den Anwesenden bemerkte man den Botschaftsrath von Rotenhan, mehrere andere Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie eine größere Anzahl augenblicklich hier weilender Deutschen. Der Ball begann mit einer Maskenpolonaise, an welcher sich über hundert Paare betheiligten. Um 1½ Uhr wurde der Ball durch ein Nachtessen unterbrochen und während desselben auf Anregung des Schriftführers des Vereins, Camminadi, eine Geldsammlung für die deutschen Armen und Schulen in Paris angestellt. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man auch, daß das jüngst von der „Teutonia“ zum Besten des hiesigen deutschen Hilfsvereins veranstaltete Weihnachtsfest den unter den obwaltenden ungünstigen Verhältnissen nicht unerheblichen Ueberschuß von ungefähr 2000 Francs ergeben hat. Wie stets bei den Festen der „Teutonia“ herrschte auch diesmal die heiterste Laune. Der Ball endete erst morgens um 8 Uhr.

— London, 2. März. Heute um ¾12 Uhr besuchte der Prinz von Wales die Fondsbörse, um die kürzlich eröffnete schöne neue Rotunde in Augenschein zu nehmen. Die Mitglieder der Börse waren in großer Zahl erschienen und empfingen den Thronfolger mit stürmischen Zurufen, gerade so stürmisch, wie sie am Sonnabend das Gerücht von der Abdankung Gladstone's bezrüßt hatten. Eine aus Börsenmitgliedern zusammengesetzte Capelle intonirte auf Blechinstrumenten „God save the Queen“ und „God bless the Prince of Wales“ und die 2000 Mitglieder der Börse sangen im Chor mit. Dieselben brachen in neue Beifallsrufe aus, als der Prinz einige Worte an die Versammelten richtete. Viele gingen in ihrer Begeisterung so weit, daß sie ihre Hüte wegwarfen, ein Umstand, der den Hutfabrikanten in der Nähe von Throgmorton Street sehr willkommen ist.

Ankauf
ganzer Bibliotheken und einzelner Werke
Bernh. Liebisch,
Antiquariats-Buchhandlung,
Kurprinzstraße Nr. 4.

Hôtel Hentschel
am Roßplatz,
empfiehlt seine elegant eingerichteten Zimmer von 2 Mark an
Licht und Service wird nicht berechnet.

Hôtel „Stadt Hamburg“.
Restaurant eröffnet mit Freih. v. Tucher'schem Bier.

Gegen Schnupfen,
Husten und Heiserkeit sind bekanntlich Apotheker W. Voß'sche Katarrhpillen das sicherste und rascheste wirkende Mittel. Erhältlich in Leipzig: Engelapotheke, sowie in fast jeder Apotheke Sachsens.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 5. März. Der Kaiser machte heute dem Großherzog von Sachsen-Weimar im deutschen Botschaftshotel einen Abschiedsbesuch.

* Wien, 5. März. Die „Wiener Abendpost“ erklärt es, unter Bezugnahme auf eine jüngst bei den Parlamentsdebatten gefallene abfällige Aeußerung eines Abgeordneten über die Türkei, für höchst bedauerlich und tief beklagenswerth, wenn gegen ein mit der österreichisch-ungarischen Monarchie in freundschaftlichen Beziehungen stehendes Reich so beleidigende Aeußerungen gebraucht würden, daß sie gerechten Anlaß zu Beschwerden geben müßten.

* Paris, 6. März. „Agence Havas“ sagt: Die außerhalb verbreiteten Gerüchte über Cholerafälle in Toulon und Marseille entbehren jeder Begründung.

* London, 5. März. Die „Times“ erfährt, die Regierung werde demnächst die Genehmigung des Parlaments zur sofortigen Verstärkung der englischen Armee um 12,000 bis 15,000 Mann nachsuchen. (Wiederholt.)

* London, 5. März. Der russische Botschafter v. Staal hatte heute eine längere Conferenz mit dem Premier Gladstone; wie verlautet, hätte der Botschafter Depeschen seiner Regierung über den Stand der Dinge an der afghanischen Grenze mitgetheilt. (Wiederholt.)

* London, 6. März. „Standard“ erfährt, die Regierung sei durch den Meinungsaustausch mit Graf Herbert Bismarck sehr befriedigt und erhoffe davon die Beseitigung der Differenzen und die Herstellung freundlicherer Beziehungen. Dasselbe Blatt hört, der russische Botschafter sei beauftragt, den aufrichtigen Wunsch nach einer freundschaftlichen Verständigung mit England auszudrücken. Die russischen Befehlshaber in Centralasien seien angewiesen, von weiterem Vorgehen abzustehen; es bestehe nur die Besorgniß, ob die Turkmenen unter hinreichender Controle stehen, um einen Zusammenstoß mit den afghanischen Vorposten zu verhindern.

* Kairo, 5. März. General Greaves, Chef des Generalstabs Graham's, ist heute in Suakim gelandet.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
5. März Ab. 8 U.	740.0	+ 5.6	96	W 1	trübe¹)
6. März Mrg. 8 U.	734.5	+ 3.6	95	SO 2	trübe²)

Maximum der Temperatur — + 7.8 Minimum — + 2.5.
¹) Oft Regen. ²) Regen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
am 5. März 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	755	NNO stark	wolkig	+ 4
Christiansund . .	751	SO leiser Zug	Schnee¹)	0
Moskau	762	WNW —	bedeckt	— 5
Neufahrwasser . . .	748	SSO schwach	Regen²)	+ 2
Karlsruhe	753	SW stark	Regen	+ 9
Wiesbaden	751	W leicht	bedeckt³)	+ 7
Wien	756	SW leiser Zug	heiter	+ 8
Breslau	752	SW mäßig	bedeckt⁴)	+ 5

¹) Seegang schwach. ²) Nachts Regen. ³) Seit gestern Mittag Regen. ⁴) Nachts viel Regen.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
	6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe III.) 7¼—9¼ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unrah, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fiack, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 3. Juni bis 7. Juni 1884 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des k. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36 Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Werktags 3—4 Uhr.

Poliklinik f. Frauenkrankh., ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 U.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahmus, Barfußstr. 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, part....), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiter an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 18, II. geöffnet von 1—3 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Zimmerausstattungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. " " Gutritzscher Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorhs.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Ziegelstraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Zeitzer Thorhause.
3. " " Johannesplatz 8.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Maschinenh. des Wassers.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von **Gustav Jacoby & Co.,**
Nürnberger Strasse 60, Ecke der Johannesgasse.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Elektrische Beleuchtungsanlagen „System Brush“,
bewährtestes System, im hiesigen Panorama angewandt.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Neues Theater.

Sonnabend, 7. März.
60. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.
Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Acten nach Kind's Drama, vom Freiherrn von Braun.
Musik von Conradin Kreutzer. Regie: Regisseur Goldberg.
Direction: Capellmeister Vogel.

Personen:

Gabriele, eine Pächterin	Fr. Baumann.
Gomez, ein Hirt	Herr Hedmondt.
Ein Jäger	Herr Perron.
Ambrosio, ein Hirt, Gabrielen's Oheim . . .	Herr Köhler.
Vasko, Pedro, } Hirten	Herr Grengg. Herr Proft.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Degen.

Ein Alcalde. Jäger. Pagen. Hirtinnen.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ¼6 Uhr. Anfang ¼7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Sonntag, 8. März. (61. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.) **Genoveva.**

Altes Theater.

Sonnabend, 7. März.
Anfang 7 Uhr.
Zum ersten Male:
Der Hüttenbesitzer.
(Le maître de forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Regie: Ober-Regisseur Grebe.

Personen:

Marquise von Beaulieu	Frl. Trahn.
Octave, Claire, } deren Kinder	*** Frl. Salbach.
Baron von Préfont	Herr Häuseler.
Baronin von Préfont, Nichte der Marquise .	Frl. Fössel.
Philippe Derblay	Herr Barmann.
Suzanne, dessen Schwester	Frl. Petri.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise . . .	Herr Hofmann.
Moulinet	Herr Door.
Athenaïs, dessen Tochter	Frl. Wilhelm.
Bachelin, Notar	Herr Borcherdt.
von Pontac	Herr Teuscher.
Der General	Herr Treutler.
Der Präfect	Herr Tietz.
Gobert	Herr Herbst.
Dr. Servan	Herr Ott.
Jean, Brigitte, } in Diensten der Marquise	Herr Wack. Frl. Bale.
Ein Arbeiter, Ein Diener } im Hause Derblay's	Herr Reimers. Herr Thies.

*** Octave — Herr Jul. Straßmann vom Belle-Alliance-Theater in Berlin, als Gast.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß 6¼ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Sonntag, 8. März. Anfang 3 Uhr: **Robert und Bertram.** — Anfang 7 Uhr: **Der Hüttenbesitzer.**

Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. — Sophienstr. No. 6.
Direction: Heinrich Morwitz.
Heute Sonnabend, den 7. März 1885. (Familien-Bons giltig.)
Erneutes Gastspiel Anna Schramm.
I. Die eroberte Schwiegermutter.
Paula von Schaffdorf: Anna Schramm a. G.
II. Madame Flott.
Madame Flott, Soldatenwittwe: Anna Schramm a. G.
III. Das erste Mittagessen.
Charlotte, Dienstmädchen: Anna Schramm a. G.
Billetverkauf 1. Säulenanschlag. Anfang ½8 Uhr.
Morgen Sonntag: Gastspiel Anna Schramm.
Auf allgemeines Verlangen: „Durchgegangene Weiber“.
Nanni: Anna Schramm a. G.
Fettweiß: Carell. Heydenreich: Dederich.